

Leipziger Tageblatt.

N^{ro} 52. Donnerstag, den 21. August 1828.

Eine Feuersbrunst in Konstantinopel.

Feuer ist überall ein schreckliches Element, wenn es —

— Der Fessel sich entrafft,
Eintritt auf der eignen Spur,
Die freie Tochter der Natur.

Aber nirgends erscheint es furchtbarer, als in Constantinopel, wo die Häuser nur Holzern gebaut werden dürfen; wie Fachwerksbaraken 2, 3 Stockwerke emporsteigen, mit getheerten Planken beschlagen sind und als eben so viel Brandker dastehn, die beim mindesten Funken auslodern. Der Jammer einer Feuersbrunst dort ist daher unglaublich. „Oft sieht,“ erzählt J. Berggren,*) „man Unglückliche in den Flammen niedersinken, Mütter mit ihren Kindern sich von den Dachterrassen herabstürzen und den einen Gatten in die Flammen sich werfen, um den andern zu suchen. Der schreckliche Ruf, die wehklagenden Frauen, die weinenden Kinder, die vom Scheiterhaufen winkende Hand, die zusammenstürzenden Häuser, die zitternde Erde, der blickende Himmel — Welch grausvoller Auftritt, der über alle Beschreibung geht, und daher der einzige Zweck eines Engländer nach Constantinopel zu reisen war. Er schloß sich in seinem Zimmer ein, bis in einer schreckenvollen Nacht Jangin war (Feuer!) ertönte,

*) S. S. 181 in den Reisen in Europa und im Morgenlande, v. J. Berggren. 1. Th. 1828.

und reiste dann am folgenden Tage wieder ab. Die Feueranstalten sind so wie alle andere Einrichtungen zur Aufrechthaltung der Ruhe und Ordnung höchst schlecht und werden bisweilen, wenn das Feuer von Unruhstiftern angelegt ist, zur Verschlimmerung des Uebels benutzt, indem statt des Wassers mit Oel oder andern brennbaren Stoffen die Spritzen gefüllt werden. Dies war der Fall bei der großen Feuersbrunst am 14ten Februar 1820, als elf verschiedene Bazar's, die mit Victualien und Handelswaaren gefüllt waren, und mehrere tausend Oelmagazine aufbrannten.“

Das Leben in Pera.

Da denkt man immer, wie angenehm der Aufenthalt in Pera sein muß. Es wohnen doch da alle Europäischen Gesandten, es wohnen lauter Europäer darin, und die türkische Höflichkeit nennt es daher auch nur das Hundequartier. Sie werden sich doch angenehm eingerichtet haben. So sollte man meinen. Allein es ist doch nicht so, wenn man J. Berggren, einem Schweden, glauben darf, der von 1818 bis 1821 und vielleicht noch länger in der Gesandtschaft dort angestellt war. Auf allen Straßen ist ein übler Geruch von Unrath; mit grünen Stäben gingen Pestkranke umher und die von Todesfurcht geplagten Europäer riefen ihnen immer ihr: ne me tocca! zu. Die Türken waren arg und die Schaaren

der Hunde bös. Pera, sagt er, hat nur eine einzige reelle und doch dabei so enge Straße, daß ein Araba, oder türkischer Staatswagen mit seinen — Ochsen sich nur mit Mühe durchwinden kann. Außerdem wird sie durch die niedrigen Erker (Shahnishin) entstellt, gegen welche man geht, wenn man nicht in der Mitte der Straße den Kopf zu zerschellen fürchten

muß. In diesen Vogelbauern sitzen die Damen den ganzen Tag. An einem andern Orte nennt er die Gesandtschaftshotels gar Barachen. Nun, wenn sich's wirklich so verhält, wollen wir die Russen allein nach Konstantinopel gehn lassen, denn da ist es noch schlechter, als in Pera.

Redakteur und Verleger D. A. Fests.

Bekanntmachung und Empfehlung.

Einem resp. Publikum in und außer Leipzig, empfiehlt sich das heute auf hiesigem Platze eröffnete Central-Commissions-Bureau zur promptesten und reellsten Besorgung von soliden Aufträgen aller Art, und namentlich in Bezug auf Local-Nachweisungen, solide Besorgungen, Kauf und Verkauf von Grundstücken jeder Gattung, so wie auch Unterbringung und Verschaffung von Capitalien auf Hypothek.

Das ihm geschenkte Vertrauen jederzeit durch strenge Ausübung der Solidität rechtfertigend, und sein Verfahren auf die Gesetze der höchsten Billigkeit gründend, wird es dem verehrungswürdigen Publikum so gemeinnützig zu werden streben, als es nur im Bereiche der Möglichkeit zu finden sein dürfte; so wie es sich anheischig macht, seine, deshalb aufgestellten Statuten, jeder Prüfung zu unterwerfen, und die zu ertheilenden Aufträge bittet gefälligst zu adressiren an das Central-Commissions-Bureau, Leipzig, im goldnen Anker Nr. 222.

Verkauf. Wegen Mangel an Platz ist ein Wiener Flügel-Fortepiano von $5\frac{1}{2}$ Oktaven, billig zu verkaufen. Das Nähere deshalb Nr. 840, im Hintergebäude.

Verkauf. Ein paar gebrauchte Pferdegeschirre, sind billig zu verkaufen bei dem Herrn Kalirer Apel in Nr. 840.

Verkauf. In Nr. 868 ist eine einspännige, wenig gefahrne Trofsche, zu verkaufen.

Verkauf. Zweijährige Erdbeerpflanzen von den besten Sorten, sind zu haben in Nr. 1252, Quergasse.

Carl Schubert, am Markte neben Auerbachs Hof, empfiehlt folgende neu erhaltene Artikel zu billigen Preisen: fein vergoldete und geringere Armbänder, dergleichen Gürtelschnallen, Satin-Kolliers und Ohrglocken, vergoldete Kreuze und Ohrgehänge, Arbeitskörbchen in neuen Formen, Goldperlen, Geldbeutel, Pariser Papierkrägelchen, Kopfbürsten, Uhrbänder und engl. Messerschärfer als etwas ganz Neues.

Zu verkaufen ist billig eine neue Matratze von guten Rosshaaren, 3 Vorhangstäbe mit vergoldeten Eichen, und mehreren bronzierten Verzierungen zu Vorhängen, nebst 1 Hauslampe mit Gewichte, in der Schulgasse Nr. 1338 parterre.

Gold, Silber und Juwelen, kauft in bestmöglichen Preisen A. Stäglich, Goldschmidt, in Auerbachs Hofe Nr. 26.

Anerbieten. Eine dreißigjährige Dame erbietet sich, Conversationsstunden in der fran-

zösischen und englischen Sprache, so wie Unterricht in feinen weiblichen Arbeiten zu erteilen. Wer gesonnen ist, von diesem Anerbieten Gebrauch zu machen, erkundige sich gefälligst um das Nähere in der Expedition dieses Blattes.

Gesuch. Es wird ein unverheiratheter Bedienter gesucht, und man hat sich deshalb bei dem Hausmann *Moritz* in *Barthels Hofe* zu melden.

Gesuch. Ein junger Mensch von gutem Charakter, welcher Umstände halber außer Dienst ist, sucht ein Unterkommen als Lausbursche ic. Das Nähere in der Expedition dieses Blattes.

Gesucht wird ein solides, in weiblichen Arbeiten geschicktes Mädchen, zur Wartung eines Kindes von 1½ Jahren. Nähere Auskunft giebt der *Markthelfer Kausche*, *Petersstraße*, *Sägers Hof*.

Dienstgesuch. Ein Mädchen von 17 Jahren wünscht alhier einen Dienst bei einer stillen Familie, oder als Kindermädchen. Näheres in Nr. 680, 2 Treppen hoch.

Vermiethung. Auf der *Hintergasse* Nr. 17, 1 Treppe hoch — die erste Thüre von oben — ist ein Familien-Logis, bestehend aus zwei Stuben, Kammern und Zubehör von *Michaelis* an zu vermiethen, und das Nähere daselbst zu erkunden.

Vermiethung. In der *Reichstraße* Nr. 506, eine Treppe hoch, sind 2 Stuben nebst *Alkoven*, an ledige Herrn zu vermiethen.

Vermiethung. Ein Logis mit Meubles, in der *Grimma'schen Vorstadt*, welches viele Vortheile darbietet, ist von dato an, an einen oder zwei ledige Herren zu vermiethen, und wird nachgewiesen von *E. F. Kluge*, *Quergasse* Nr. 1252.

Zu vermiethen ist eine freundliche meßfreie Stube an einen ledigen Herrn, in der *Petersstraße* Nr. 61, vier Treppen.

Zu vermiethen ist ein Familien-Logis von 2 Stuben und übrigen Zubehör, im *Goldbahngäßchen* Nr. 552.

Zu vermiethen ist auf dem *Peterssteinwege*, in der *grünen Linde*, eine Stube, Kammer und Zubehör, durch den Besitzer *Ado. Golde* in Nr. 434.

Ergebenste Einladung. Zu seinem Erntefest, Sonntag, den 24. August, ladet seine verehrten Gönner und Freunde ganz ergebenst ein, und bittet um zahlreich gütigen Besuch
Karl Kupfer, in *Zweinaudorf*.

Einladung. Morgen, Freitag, den 22. August, halte ich mein zweites Concert, wozu ich alle meine Gönner und Freunde ergebenst einlade; auch werde ich dabei mit gutem Getränke, kalten und warmen Speisen die Ehre haben aufzuwarten. Sollte wieder Erwarten Freitags schlechtes Wetter eintreten, so ist das Concert Sonnabends den folgenden Tag darauf.
Müller, *Wirth* in *Deßsch*.

* * * Heute, Donnerstag, den 21. August, werde ich meinen geehrten Gästen mit frischer Wurst aufwarten, und bitte um gütigen Zuspruch.
A. Sorge.

Zwei Thaler Belohnung. Es ist am 18. d. M., in den Vormittagsstunden, eine braun-, gelb- und rothgeblumte wattirte Bettdecke aus einer Bodenkammer dieblich entwendet worden; wer zur Wiedererlangung Auskunft giebt, erhält obige Belohnung in Nr. 324, im *Hintergebäude*, 1 Treppe hoch.

Zugelauener Hund. Es ist den 19ten d. M. ein großer weißer Jagdhund, am Ko-

pfe, Hals, Ohren und Ruthe braun gezeichnet, zu mir gelaufen. Wer sich als rechtmäßiger Besitzer dazu gehörig legitimirt, kann selbigen gegen Ersatz der Futterkosten und Insertionsgebühren abholen, beim Hausmann Weit, Petersstraße Nr. 80.

Verloren. Montags, den 11ten August, wurde eine feine goldene Erbskette, zwei Ellen in der Länge, mit einem ovalen Schloßchen, im neuen Kuchengarten verloren. Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe im Stadtpfeisergäßchen Nr. 651, parterre abzugeben, wogegen ihm die Besitzerin, eine dem Werth des Gegenstandes angemessene Belohnung zusichert.

* * * Wenn Herr G. A. Janisch hier, unsern Aussatz in der „Biene“ Nr. 33 unrichtig fand, so würde es sehr zu seinem Besten gewesen seyn, wenn er die Beweise zu seiner Anzeige im Tageblatt Nr. 51. mit beigefügt hätte. Wir, weit entfernt, uns mit Ausflüchten zu behelfen, stützen die Wahrheit unserer Aussage auf das vom hiesigen wohlhöbl. Polizeiamt abgefaßte und bereits in Ausführung gebrachte Protocoll, so wie auf die bei E. E. und Hochweisen Magistrat ergangenen Akten, betrachten daher die Bemerkung im Tageblatt „eines ganz unrichtigen und beleidigenden Aussages“ als nichtig, und können uns nur dem Glauben hingeben, daß Herr Janisch zu der Anzeige aus dem Grunde verleitet wurde, um doch Etwas, wenn auch nicht auf strenge Wahrheit sich Beziehendes dagegen zu sagen, und so sehen auch wir aus oben angeführten Gründen der richterlichen Entscheidung ruhig entgegen.

Moriz Döhlinger & Comp.

Thorzetteln vom 20. August.

Grimma'sches Thor.		Nachmittag.	
	Gestern Abend.	U.	U.
Dr. Rittmstr. v. Feilitzsch, außer Diensten, von Dresden, im grünen Baum	5	Dr. Rfm. Bunge, a. Penney, im Kranich	2
Dr. Geh. Rath Lubieniecki, v. Dresden, im Hotel de Baviere	7	Kranstädter Thor.	
Dr. Actuar. Leski, a. Waugen, im Boß	7	Gestern Abend.	
Dr. Justizcommiff. Fiebiger, v. Halle, p. durch	8	Dr. Geh. General-Postamts-Secret. Buro, aus Berlin, v. Raumburg, im Bienbaum	6
Dr. Amtm. Wagner, a. Hollstein, pass. durch	9	Dr. Rfm. Schmidt, v. Aachen, im Kranich	6
Vormittag.		Die Jena'sche fahrende Post	7
Der Dresdner Post-Packwagen	5	Dr. Staatsrath v. Ruschnikoff, v. Grff. a. M., pass. durch	11
Dr. Rfm. Langhanns, v. Petersburg, im Hotel de Russie	6	Nachmittag.	
Die Dresdner reitende Post	7	Dr. Referend. Schnabel, v. Raumb., b. Eking	2
Dr. Bar. v. Garnier, von Dresden, im Hotel de Baviere	11	Peters Thor.	
Nachmittag.		Gestern Abend.	
Dr. Commerz-Rath Lieser, a. Berlin, v. Dresden, pass. durch	1	Dr. Rfm. Greinig, a. Magdeburg, von Zeitz, im Kranich	6
Dr. Kriegsr. Sangerhanns, a. Erfurt, v. Dresden, pass. durch	1	Die Coburger fahrende Post	8
Halle'sches Thor.		Nachmittag.	
	Gestern Abend.	U.	U.
Dr. Rfm. Döcke, a. Bremen, im Hot. de Russ.	5	Dr. Graf v. Blumenthal, a. Neudeck, von Zeitz, pass. durch	3
Dr. D. Wall, a. Berlin, im Hotel de Saxe	5	Hospital Thor.	
Dr. Rfm. Holberg, von hier, v. Braunschw. jur.	7	Vormittag.	
Dr. Insp. Werner, a. Zerbst, b. Donner	9	Die Chemnitzer Eilpost	6
Vormittag.		8 Eine Estafette von Borna	1
Die Landsberger fahrende Post	8		